

## **Beschreibung des Projektes TOR-WEG-LICHT**

### **Antrag B: STELEN und LABYRINTH**

Die kath. Kirchengemeinde will den Platz vor der Kirche St. Antonius für und mit Bewohnern des Viertels 'als Kirchplatz der Begegnung' erlebbar machen; mit Gestaltungselementen, die die Vielfalt der Religionen mit Respekt und Wertschätzung bewusst machen und mit Aktionen/Veranstaltungen, die dazu beitragen, die friedensstiftende Kraft der Religionen in den Menschen zu stärken und für den Zusammenhalt fruchtbar zu machen.

In diesem Projekt greifen wir existenzielle Symbole auf, die das Verbindende der verschiedenen Religionen betonen: Tor – Weg – Licht.

Die Gestaltungselemente Lichtfluss-Skulptur, Labyrinth, Stelen sind aufeinander bezogen und laden ein: zum Innehalten, zum Hineingehen, zum Durchschreiten.

Antrag B:

*STELLEN sind Schildergruppen aus eloxiertem Aluminium, auf denen Hinweise zu den großen religiösen Traditionen der Menschheit zu lesen sind: Islam – Judentum – Christentum – Hinduismus – Buddhismus – Baha'itum – Taoismus – Naturreligionen....*

*Der Akzent der begleitenden Texte wird auf die geistliche Dimension der jeweiligen Tradition ausgerichtet sein und so mehr das Verbindende – denn das Trennende – betonen.*

*LABYRINTH. Das Wegmotiv ist in vielen religiösen Traditionen ein wichtiges Symbol. Ein Tausende von Jahren altes Gleichnis des Leben. Im Durchschreiten der Labyrinthgänge wird man über Wende- und Umkehrpunkte in die Mitte und wieder zurück geführt.*

*Das Labyrinth wird mit gelber, mehrjährig haltbarer Straßenmarkierungsfarbe auf die Betonsteine des Kirchplatzes aufgetragen.*

## **Was soll das Projekt für die Bewohnerinnen und Bewohner im Sozialraum erreichen?**

Antrag B (und A)

Dieses Projekt bietet die Möglichkeit, ein wertschätzendes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher religiöser Prägung zu unterstützen. Es ist eine Form dialogfördernder Bewusstseinsarbeit.

Diese genannten Zielsetzungen ‚Stärkung der Gemeinschaft‘ und ‚Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum‘ bekommen durch die ausdrücklich interreligiöse Ausrichtung eine zusätzliche inhaltliche Dimension:

- bewusste Wahrnehmung und Staunen über die Vielfalt der Religionen
- Kennenlernen von Botschaft und Ausdruck verschiedener religiöser Traditionen
- Betonung der Gemeinsamkeiten der Religionen
- Respekt gegenüber Gläubigen aus den anderen Traditionen
- gemeinsames Erleben und Lernen und Feiern
- Stolz über die erlebte bunte Vielfalt in diesem Stadtteil

## **Welche Bewohnergruppen sollen besonders mit dem Projekt angesprochen werden:**

Antrag B (und A)

Es sind begleitende Angebote geplant – in Form von Workshops – die das Labyrinth und die Hinweise auf den Stelen (ebenso wie die Skulptur LICHTFLUSS) erfragbar und erlebbar machen. Diese Angebote werden ich prozess- und erfahrungsorientiert mit den jeweils interessierten Partnern im Sozialraum entwickeln.

Je nach Teilnehmergruppe werden die Akzente verschieden sein und spielerische wie kreative Elemente enthalten. Kinder sollen z.B. mit spielerischen Elementen an das Thema herangeführt und zur Auseinandersetzung angeregt werden, während Jugendlichen ein Zugang über kleine Gruppenarbeiten ermöglicht werden soll. Senioren und Menschen mit Einschränkungen soll eine Annäherung über einen moderierten Erfahrungsaustausch zum Thema angeboten werden. Die Angebote zum Thema

„Tor – Weg – Licht“ finden immer in der Begegnung mit den Gestaltungselementen Lichtfluss-Skulptur, Labyrinth und Stelen statt.

Durch die vielfältigen Vernetzungen zb. in der Sozialraumkonferenz gehe ich davon aus, dass ich bis Projektende bis zu drei ‚Workshops‘ für unterschiedliche Zielgruppen, unter Einbeziehung der entsprechenden Institutionen entwickeln und durchführen werde.

Denkbar ist:

- ein Angebot für Kinder (mögliche Zusammenarbeit mit Kindertagesstätte/DonBoscoClub)
- ein Angebot für Jugendliche (mögliche Zusammenarbeit mit Schule/Work4You)
- ein Angebot für SeniorInnen (mögliche Zusammenarbeit mit SBK, Tiefentalstrasse/Seniorenkonferenz/Besuchern der Lebensmittelausgabe)
- ein Angebot für Menschen mit Einschränkungen (mögliche Zusammenarbeit mit SPZ/St. ChristophorusHaus)

Als Abschluss des Projektes ist eine Einweihungsfeier geplant, die Elemente (Gebet, Riten, Musik, Tanz....) der verschiedenen religiösen Traditionen aufnimmt und als gemeinsames Mahl gestaltet ist.

Auf eine mögliche Durchführung der Angebote/Workshops hin, bin ich zuversichtlich, dass wir die auch bei fortbestehenden Corona-Regelungen einhalten können: der Platz draußen ist groß und bei kühlem Herbst- und Winterwetter steht der große Kirchraum/Gemeinderäume der Unterkirche zur Verfügung.